

# Nationalpark-Region wirbt mit Natur, Kultur und Hightech

Der Österreich-Pavillon ist ein Highlight der Weltausstellung (Expo) in Mailand. Ein echter Wald sorgt für ein einzigartiges Mikroklima, ein Biwak für einen multimedialen Kultur- und Kunstgenuss.

ERWIN SIMONITSCH

**MAILAND/MITTERSILL.** 145 Länder nehmen an der Expo teil. Österreich sticht unter dem Thema „breathe.austria“ mit einer Besonderheit heraus: einem echten Wald.

60 bis zu zwölf Meter hohe Bäume sowie Gehölze, Stauden und Moos wurden gepflanzt. Der Wald steht für Erlebnis, Genuss, Erholung – und für die Intelligenz der Natur: Die Photosynthese ist Vorbild für die Energieversorgung des Pavillons, die zur Gänze mit Solarenergie erfolgt. Der Wald schafft, unterstützt von innovativen Technologien, ein einzigartiges Mikroklima. Alle Pflanzen zusammen produzieren pro Stunde frischen Sauerstoff für 1800 Besucher. Die Temperatur im Pavillon ist um fünf Grad Celsius niedriger als in der Umgebung – für die Expo-Besucher wirkt er wie eine Oase und wird gestürmt. Im Eingangsbereich

heißt es „breathing.memory“ by Hohe Tauern. Anhand eines Memory-Spiels werden für Besucher die touristischen Markeninhalte der „Hohen Tauern“ erlebbar gemacht – und damit können 100.000 Bäume für ein Wiederaufforstungsprojekt in den Hohen Tauern gewonnen werden.

Ein zweites Erlebnis mit Nationalpark-Hintergrund bietet ein Biwak in der Mailänder Innenstadt (Parco Ravizza). Gestalter Hans-Peter Kudlich dazu: „Das Biwak ist eine multimediale Installation, in das man wie ein Murmeltier von unten auftaucht. Im Inneren befindet sich ein Modell des Nationalparks Hohe Tauern. Ein Gebirge wird als Leinwand verwendet, rundherum ist ein Spiegelkabinett, relativ komplex mit Projektoren und Monitoren ausgestattet. Die Oberfläche wird bespielt mit Wetter, Schnee, geologischen Dateien sowie Bildern und Klängen der Wiener Philharmoniker unter Dirigent

Christian Thielemann, die die 1915 von Richard Strauss vollendete Alpensinfonie spielen.“ Ein Tipp von Kudlich an die Besucher: „Nehmen Sie sich Zeit. Man braucht zwei Minuten, um sich in die Musik hineinzuhören.“

Hinter dem Beitrag für das „Alpine Österreich“ im Rahmen der Expo stehen die Großglockner Hochalpenstraßen AG und die ARGE Nationalpark Hohe Tauern. Johannes Hörl, Generaldirektor der Großglockner Hochalpenstraßen AG, sagt: „Wir bündeln unsere Kräfte im Tourismus und haben aus der Region rund 300.000 Euro aufgestellt. Wir zeigen mit unserem Auftritt in Mailand auch, dass uns der bewusste und nachhaltige Umgang mit der Natur ein Anliegen ist.“

Christian Wörister, Geschäftsführer der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern, erläutert: „Mailand hat 1,4 Millionen Einwohner, die Lombardei zehn Millionen. Italien ist der viertwich-

tigste Herkunftsmarkt im Sommer für das Salzburger Land. Die Italiener suchen Natur, Kultur, Hochkultur, all das können wir in Österreich perfekt bieten.“ Und das Interesse sei groß, Werbemittel in einer Auflage von 100.000 Stück seien bereits nach drei Wochen weg gewesen, so Wörister.

Eine 120-köpfige Delegation aus Salzburg, Kärnten und Osttirol konnte sich vorige Woche vom Ansturm Tausender Besucher auf die Expo überzeugen. Vom Parkplatz bis zum Eintreffen beim Österreich-Pavillon dauerte es rund zwei Stunden, inklusive Sicherheits-Check wie an Flughäfen. Tipp von Österreich-Werber Michael Strasser: „Alles mit Ruhe und gelassen angehen. Und im August ist voraussichtlich nicht so viel los.“

Österreich investiert zwölf Millionen Euro in den Expo-Auftritt. Die Weltausstellung dauert bis 31. Oktober, erwartet werden 20 Millionen Besucher.

## FRAGE DER WOCHE

gestellt von Erwin Simonitsch

### Ihr Eindruck von Österreich und der Nationalpark-Region auf der Expo?



**Florian Huber**  
Unternehmer  
Mittersill

Österreich geht einen komplett anderen Weg. Es ist ein Ruhepol, man geht als Besucher runter vom Gas, kann zur Ruhe kommen. Das wird mit Hightech verbunden. Für mich ist das eine Initialzündung, ich überlege mir, ob ich mich energieautonom machen kann.



**Bernhard Gruber**  
BB Wildkogel  
Neukirchen

Es ist ein stimmiges Konzept, das sehr gut zu Österreich passt, auch wenn es nur einen Ausschnitt zeigt. Speziell gut passt es zum Oberpinzgau mit den Themen Gesundheit und Erholung. Man darf aber nicht glauben, dass sich das jetzt 1:1 in Nüchternheiten niederschlägt.



**Hans Warter**  
Bürgermeister  
Piesendorf

Es ist Österreich und unserer Region zweifellos gut gelungen, sich zu präsentieren. Ich glaube, dass wir mit dem Pavillon und dem Biwak punkten können. Das Geld ist gut investiert. Gestört haben mich nur die vielen Formalitäten beim Expo-Eingang, das ist des Guten zu viel.

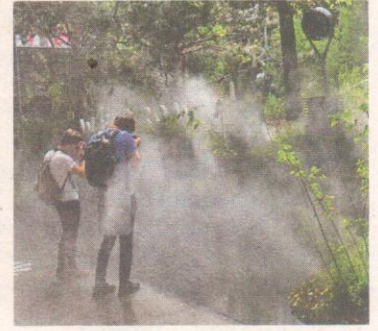


**Michael Obermoser**  
Landtagsabg.  
Wald i. Pinzgau

Ich bin stolz. Man geht durch das Riesengelände und kommt zu einem kleinen Land, das Österreich heißt – und dort ist etwas los, dort stehen Menschentrauben. Wir schimpfen oft auf die Leute, die unser Land vermarkten, hier müssen wir ihnen dankbar sein.



Eröffnung des Biwaks im Parco Ravizza (v. l.): Franz Scherer (Fusch), Bgm. Hans Warter (Piesendorf), Bgm. Wolfgang Viertler (Mittersill), Johannes Hörl (GD Grohag), Leo Bauernberger (SLTG), Brigitta Pallauf (Land Salzburg), Franco D'Alfonso (Tourismusdirektor Mailand), Christian Wörister (Ferienregion NPHT), Bgm. Hannes Schernthaler (Fusch), LABg. Michael Obermoser (Wald). Unten: Das Publikum stürmt die Expo (v.: Franz Scherer), großer Andrang vor dem Österreich-Pavillon, der Abkühlung und Erholung bietet (unten). Rechts: Der „Baum des Lebens“, das Symbol der Expo, und ein Blick ins Gelände. BILDER: SIMO



# Ein Blick hinter die Expo-Kulissen

Handelsdelegierter: „Der Amtsschimmel in Italien ist ein ‚Vollblutpferd‘.“

**MAILAND.** Die Außenstelle der Wirtschaftskammer Österreich in Mailand hatte viel zu tun, sagte deren Leiter Michael Berger: „Es ist uns zusammen mit der Grohag gelungen, das Biwak aufzustellen. Es war kein einfaches Unterfangen, die italienische Bürokratie hat ihre Tücken. Wir in Österreich jammern über den Amtsschimmel, hier gibt es Vollblutpferde, was Bürokratie betrifft.“

Auf dem Areal des Österreich-Pavillons war vor einem Jahr nur blanke Erde. „Dort ist ein Hügel aufgeschüttet worden, auf den 60 große Bäume gepflanzt wurden. Unter den Moosflechten sind Drahtgitter, Kabel und Rohre verlegt. Über die Wasserrohre werden Zerstäuber bedient, die einen

feinen Nebel erzeugen. Es ist ein Hightech-Wald.“

Für den Leiter der Österreich Werbung in Italien, Michael Strasser (früher Tourismusdirektor in Zell am See), ist Österreichs Expo-Beitrag „genial“. „Das Thema Natur ist in der Gesellschaft tief verwurzelt, die Menschen haben Sehnsucht danach. Die Großglockner Hochalpenstraße, der Nationalpark, das ist beschaulich. Dieses Durchatmen ist



„Wir hatten bisher schon 200.000 Besucher.“

Michael Strasser, Ö-Werbung

unsere Stärke, und wenn man das kombiniert mit Kultur, dann sind wir unschlagbar.“

Italien ist nach Deutschland der zweitwichtigste Handelspartner für Österreich. Michael Berger: „Wir haben eine nahezu ausgeglichene Handelsbilanz. Letztes Jahr exportierten wir Waren im Wert von 8,2 Milliarden Euro und haben aus Italien Waren im Wert von acht Milliarden importiert. Wir hatten schon einmal Werte über elf Milliarden Euro, aber die Krise hat auch hier ihre Spuren hinterlassen.“

Übrigens: Nach der Expo wird voraussichtlich bis auf den Italien-Pavillon alles abgebaut werden.

**SCHLAGLICHT**  
Erwin Simonitsch



## Natur und ein Schuss Hightech

Österreich und die Region Nationalpark Hohe Tauern punkten auf der Expo mit Natur. Dort wird sie von Hochtechnologie verstärkt. Auf einer Fläche von 500 qm wird so viel Sauerstoff produziert wie in einem Wald von 3000 qm. Dieses innovative Modell kann zukünftig in Städten Fuß fassen.

Natur in purer Form und mit unersetzbarer Stimmung gibt es aber auch künftig nur direkt vor Ort, geradezu vorbildlich in den Hohen Tauern.